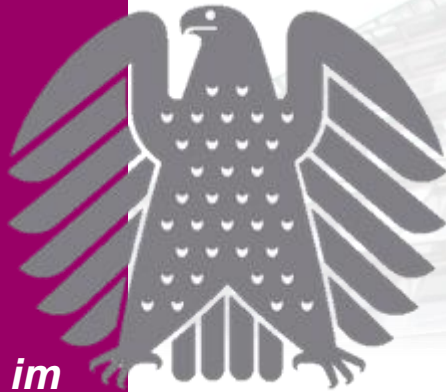


04.07.2014

Ausgabe 05

BERLINDirekt



Themen im Überlick:

- Erste Rede im Plenum
- Tourismus
- Mindestlohn
- Das EEG
- Banken
- Praktikanten
- 1000

Besucher

Spezial:

- Impressionen aus Berlin und der Region

Marcus Held, MdB

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

TELEFON:
(0 30) 22 77 46 84

FAX:
(0 30) 22 77 66 85

E-MAIL:
berlin@heldmarcus.de

BERLINDirekt - Die große Sommer-Ausgabe

Sehr geehrte Damen und Herren,

bis Anfang September werden aufgrund der Sommepause keine Sitzungen des Deutschen Bundestages stattfinden. Anlässlich der sitzungsfreien Zeit in Berlin möchte ich die fünfte Ausgabe meines Newsletters BERLINDirekt dazu nutzen, um eine Zwischenbilanz zu ziehen:

Viele inhaltliche Themen wurden bereits erfolgreich bearbeitet, vieles habe ich in Berlin und im Wahlkreis erlebt: Von der Verabschiedung verschiedener Gesetze, wie das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das Rentenpaket oder den Mindestlohn, über die Vorstellung meiner Ideen und Konzepte als Ansprechpartner der SPD-Bundestagsfraktion für das Thema Tourismus bis hin zum Besuch zahlreicher PraktikantInnen - die große Sommer-Ausgabe meines Newsletters nimmt Sie mit auf eine Reise durch meine ersten Monate als Ihr Bundestagsabgeordneter.



Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und viel Spaß beim Lesen

Ihr
Marcus Held 



Die große Haushaltswoche – Meine erste Rede im Deutschen Bundestag



Sehr geehrte Damen und Herren,

die erste Rede im Plenarsaal des Deutschen Bundestages ist für jeden Abgeordneten ein besonderer Moment. Meine erste Rede habe ich Ihnen hier noch einmal angefügt. So können Sie sich durch die in Klammer gesetzten Kommentare der Stenographen einen Eindruck machen und sehen was man sogar bei der Direktübertragung auf den heimischen Fernseher nicht mitbekommt:

Marcus Held (SPD):

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Unserer Wirtschaft in Deutschland geht es gut. Das kann man sagen, wenn man sich die Situation im Jahr 2014 ansieht. Dafür sind viele verantwortlich: verantwortungsbewusste Unternehmerinnen und Unternehmer, motivierte und engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch mutige Entscheiderinnen und Entscheider auf der politischen Ebene, die für zukunftsorientierte Weichenstellungen in der Wirtschaftspolitik gesorgt haben und auch in der Gegenwart sorgen. Vergleicht man die Situation in vielen Ländern Europas mit der in Deutschland, so kann man heute sagen: Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.

(Beifall bei der SPD)



Die SPD stand bereits in der Zeit von 1998 bis 2005 mit der Agenda 2010 für eine Politik mit Weitblick. Von diesem Weitblick profitieren wir noch heute, in der Gegenwart. Die Verantwortlichen in europäischen Ländern wie beispielsweise Frankreich werden dort gegenwärtig für Massenarbeitslosigkeit und fehlendes Wirtschaftswachstum verantwortlich gemacht, obwohl ihre Vorgänger in den zurückliegenden 20 Jahren hätten handeln müssen, dies aber nicht getan haben. Auch und gerade im Interesse der deutschen Wirtschaft als Export-Meister und der Arbeitsplätze hier müssen wir die Länder unterstützen, die jetzt bereit sind, zukunftsorientierte Reformen auf den Weg zu bringen.

(Beifall bei der SPD sowie des Abg. Andreas Matfeldt (CDU/CSU))

Die von den europäischen Sozialdemokraten am letzten Wochenende in Paris angestoßene Diskussion und die damit verbundenen Vorschläge unseres Ministers Sigmar Gabriel sind sinnvoll. Sie stellen einen Weg dar, wie wir den radikalen politischen Auswüchsen in leider viel zu vielen europäischen Nachbarländern endlich begegnen können.

Wir müssen ihnen begegnen, meine Damen und Herren, weil diese politischen Auswüchse durch wirtschaftlichen Niedergang, Massenarbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit bei den Jugendlichen verursacht worden sind. Wir müssen dem entgegentreten, wenn wir es mit Frieden, Freiheit und Wohlstand in ganz Europa ernst meinen.

(Beifall bei der SPD)

Wir als SPD-Bundestagsfraktion stehen zu Deutschland als Industrienation. Wir wollen die Bundesregierung und unseren Minister Sigmar Gabriel dabei unterstützen, wenn er neue wirtschaftliche Akzente setzt, nachdem das Wirtschaftsministerium in der zurückliegenden Legislaturperiode bekanntlich eher ein Schattendasein führte. Wir tun dies mit der Reform des EEG, indem wir die im internationalen Wettbewerb stehenden Industriebetriebe auch in Zukunft vor zusätzlichen Umlagen schützen und damit viele Hunderttausende wichtige Arbeitsplätze hier in Deutschland sicherstellen und für die Zukunft erhalten.

(Beifall bei der SPD und der CDU/CSU)

Wir tun dies aber auch als Bundesregierung, wenn es um die Stärkung des Handwerks und des Mittelstandes geht. Wir wollen dem Fachkräftemangel begegnen und gerade jüngere Menschen für eine Ausbildung im Handwerk begeistern. Hier müssen wir auch das Bewusstsein in der Gesellschaft verändern und den Wert des Handwerks sowie die Bedeutung der Handwerksberufe in der Gesellschaft herausstellen.

(Beifall bei der SPD)

Auch müssen wir die wachsende Bürokratie bekämpfen und endlich dafür sorgen, dass sich junge Handwerksmeister um ihre Kunden kümmern können und nicht den ganzen Tag Formulare ausfüllen müssen, meine Damen und Herren.



(Beifall bei der SPD und der CDU/CSU)

Wir wollen neue Wirtschaftszweige erschließen, die in Deutschland bisher leider viel zu wenig Beachtung gefunden haben, so zum Beispiel den Bereich des Tourismus. Meine Damen und Herren, ich komme aus der wunderschönen Region Rheinhessen in Rheinland-Pfalz, wo mit Worms als eine der ältesten Städte in Deutschland Historie greifbar wird und mit den Nibelungen-Festspielen ein bundesweit einzigartiges kulturelles Highlight existiert,

(Volker Kauder (CDU/CSU): Das war der Werbeblock! Okay!)

wo mit Oppenheim und der weltbekannten Weinlage „Krötenbrunnen“, Herr Kauder, ein Aushängeschild besteht, das seit Jahrzehnten für exzellente Rebsäfte steht, und wo mit der typischen rheinhessischen Hügellandschaft rund um Alzey eine einzigartige Landschaft zum Verweilen und Entspannen einlädt. Solche wunderschöne Regionen gibt es in ganz Deutschland.

(Volker Kauder (CDU/CSU): Sehr gut!)

Diese Regionen müssen wir touristisch fördern und gemeinsam im In- und Ausland - europaweit und international - dafür werben, um zusätzliche innovative, moderne Arbeitsplätze zu schaffen. Dafür wollen wir uns einsetzen.

(Beifall bei der SPD und der CDU/CSU)

In der derzeitigen Niedrigzinsphase muss es möglich sein, dafür zu sorgen, für solche neuen wirtschaftlichen Ansätze günstige Kredite zur Verfügung zu stellen. Die Niedrigzinsphase stellt uns aber auch vor Probleme, so beispielsweise bei der Altersvorsorge. Die Altersvorsorge für zwei Generationen ist in Gefahr. Hier müssen wir gemeinsame Kraftanstrengungen unternehmen und nach neuen Rezepten suchen, damit es in Deutschland wieder wie früher heißen kann: Unser Ziel ist Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand. Deshalb fordere ich Banken, Versicherungen und natürlich auch die Wirtschaft und die Politik auf, gemeinsam nach neuen Produkten zu suchen, diese in den kommenden Jahren zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen.

Möglich wird dies mit einer starken deutschen Wirtschaft im Rücken sein, die zusammen mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern entsprechende Finanzmittel erwirtschaften kann und auch in Zukunft Innovation und soziale Gerechtigkeit verbindet.

Für Innovation und soziale Gerechtigkeit stehen wir, meine sehr verehrten Damen und Herren. Wir müssen auch in den kommenden Jahren dafür sorgen, dass Entscheidungen in Deutschland im Konsens getroffen werden, im Konsens zwischen Arbeiternehmern, Arbeit-



© Deutscher Bundestag / Achim Melde



BERLINdirekt

geben und Politik. Dann bin ich mir auch sehr sicher, dass wir weiterhin positiv gestimmt sein können, wenn es um die Zukunft der Wirtschaft in Deutschland geht. Deshalb sollten wir dem heute vorgelegten Haushaltsentwurf zustimmen. Herzlichen Dank.

(Beifall bei der SPD und der CDU/CSU)



Auf meiner offiziellen Facebook-Seite können Sie sich meine Rede anschauen ... → [klicken Sie hier](#)



BERLINdirekt

Die Branche mit Zukunft – Tourismus

Tourismus ist eine der wichtigsten Branchen Deutschlands mit einer Wertschöpfung von 100 Milliarden Euro im Jahr und ca. 3 Millionen Beschäftigten. Auch Rheinland-Pfalz lebt vom Tourismus: Fast 200.000 Arbeitsplätze können dem Tourismus direkt und indirekt zugerechnet werden, das ist ca. jeder zehnte Arbeitsplatz im Bundesland. Die Beschäftigten sind überwiegend in kleinen und mittleren Unternehmen tätig. Wichtig ist, dass die Rahmenbedingungen für diese kleinen Anbieter stimmen.

Ich verantworte im Wirtschaftsausschuss des Bundestages für die SPD das Schwerpunktthema Tourismus. So betonte ich auch in meiner ersten Bundestagsrede: „Wir arbeiten hier auch in Berlin für die wunderschöne Region Rheinhessen, dem größten deutschen Weinanbaugebiet, wo mit Worms als eine der ältesten Städte in Deutschland Historie greifbar wird und mit den Nibelungen-Festspielen ein bundesweit einzigartiges kulturelles Highlight existiert, wo mit Oppenheim und der weltbekannten Weinlage „Krötenbrunnen“, ein Aushängeschild für exzellente Rebsäfte steht, und wo mit der typischen rheinhessischen Hügellandschaft rund um Alzey eine einzigartige Landschaft zum Verweilen und Entspannen einlädt.“ Rheinhessen bedeutet kulturelle Vielfalt. Urbanes Leben in Mainz, Alzey oder Worms und ländliches Leben in den Winzerdörfern. Kultur findet sich überall, es gibt Jazz-Musik in der Scheune oder Kunst in der Weingalerie.



Sowohl die Marke „Deutschland“, als auch die Marke „Rheinland-Pfalz“ und Regionalmarken wie „Rheinhessische Schweiz“ sind Faktoren, die noch viel Potenzial haben, das weiter entwickelt werden muss – vor allem für das internationale Geschäft.

Wir sind im Wahlkreis in der guten Lage, dass die Übernachtungszahlen zumeist stabil sind bzw. sich – verglichen mit dem Landes-Ergebnis – positiv entwickeln. Hinter dem Ergebnis steht konkrete Anstrengung vor Ort. Das ist Lohn für jahrelange harte Arbeit. Die Gäste haben Vertrauen in unsere Angebotsqualität. Darauf können wir stolz sein und weiter auf- und ausbauen.

Als ausbaufähig betrachte ich dabei die Felder Marketing und Kooperation bei der Erweiterung der touristischen Produktpalette. Notwendig ist z.B. eine Verbesserung der Vermarktungs- und Buchungsmöglichkeiten im Online-Bereich. Bessere Informationen gerade auch über kleinere Anbieter und internationale, d.h. mehrsprachige Werbung im Internet wären wünschenswert. Hierfür könnte man Gemeinschaftslösungen entwickeln. Eine verstärkte Kooperation wäre auch bei der optimierten Erschließung aktueller und künftiger Marktentwicklungen notwendig. Immer stärker individualisiert sich die Nachfrage bei zugleich steigenden Qualitätsansprüchen. Trends mit Chancen für die Region sehe ich beim Wander- und Gesundheitstourismus und bei Angeboten für Zielgruppen wie Senioren oder Familien. Ein attraktives und breites Angebot für sehr unterschiedliche Ansprüche werden wir optimal vorhalten können, wenn wir auch die vorhandenen Stärken vor Ort bündeln.

Im Herbst ist geplant, zu einem „Runden Tisch Tourismus“ einzuladen. Ansprechen möchte ich die Gemeinden, die Anbieter im Beherbergungs- und Gastronomie-Gewerbe, die Fach-Verbände, Vertreter von Gesundheits-, Kultur- und Sporteinrichtungen sowie Experten. Ziel ist es, einen verbesserten Austausch herzustellen und auch innovative Ideen zu entwickeln. Dafür werde ich mich auch beim Land Rheinland-Pfalz um Unterstützung bemühen.



Mindestlohn – Neue Ordnung am Arbeitsmarkt

Der Bundestag hat in seiner letzten Sitzungswoche vor der Sommerpause das Tarifautonomiestärkungsgesetz verabschiedet und damit auch den flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde. Er gilt für alle Branchen, in Ost und West gleich. Es freut mich sehr, dass ab 2015 rund vier Millionen Menschen in unserem Land vom Mindestlohn profitieren. Damit haben wir als SPD in meinen Augen einen historischen Meilenstein in der Arbeitsmarktpolitik gesetzt. Denn dieser Meilenstein bedeutet für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in unserer Region mehr Einkommensgerechtigkeit. Zugleich gehören Niedriglöhne nun endlich der Vergangenheit an!



Für Zeitungszusteller wird es Übergangsregelungen geben, ehe auch in dieser Branche gelten wird: Spätestens ab 2017 bekommen sie 8,50 Euro. „Wer in Vollzeit arbeitet, der soll von seiner Arbeit leben können“: So lautete das Versprechen der SPD, welches die Partei nach nur wenigen Monaten in der Regierungsverantwortung konsequent umgesetzt hat. Die skizzierten Übergänge bedeuten, dass alle Vereinbarungen des Koalitionsvertrages eingehalten werden und sich die Situation für vier Millionen Menschen sogar verbessert!

Schluss ist außerdem mit der „Generation Praktikum“. Seit Jahren fordert die SPD faire Regeln für Praktika. Umso erfreulicher ist es, dass künftig auch Praktikantinnen und Praktikanten den Mindestlohn erhalten. Ausgenommen sind lediglich Praktika vor oder während des Studiums und der Ausbildung von bis zu drei Monaten. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle die damit einhergehenden Qualitätsverbesserungen für Praktika, die auf Forderung der SPD durchgesetzt werden konnten. Dazu zähle ich zum Beispiel die Erfordernis eines schriftlichen Vertrags für Praktikanten, der auch den Lerninhalt des Praktikums klar beschreibt.

Die Höhe des Mindestlohns wird in regelmäßigen Abständen von einer Kommission der Tarifpartner überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Mindestlohnkommission soll sich bei ihrer Beschlussfassung nachlaufend an der tariflichen Entwicklung orientieren. Außerdem ist eine Evaluierung des Mindestlohns vorgesehen – damit wird sichergestellt, dass der Mindestlohn die gewünschte Wirkung für die Beschäftigten in unserem Land erzielt. Somit bleibt abschließend von meiner Seite festzustellen: Mit dem Mindestlohn bekommt Arbeit ihre Würde zurück!



BERLINdirekt

Neustart der Energiewende – für sicheren und bezahlbaren Strom



Der Bundestag hat die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2014) am 27. Juni beschlossen. Ziel ist es, die erneuerbaren Energien weiter auszubauen, gleichzeitig aber die steigende EEG-Umlage als Teil der Stromkosten für Verbraucherinnen und Verbraucher und Industrie in den Griff zu bekommen.

Das EEG hat sich in den letzten 14 Jahren als äußerst erfolgreich beim Ausbau der erneuerbaren Energien erwiesen. Auf der einen Seite hat das EEG erheblich dazu beigetragen, dass die Erneuerbaren mit einem Anteil von 25 Prozent inzwischen eine tragende Säule der Energieversorgung in Deutschland darstellen. Auf der anderen Seite drohten die in den letzten Jahren stark gestiegenen Strompreise den Erfolg der Energiewende zu gefährden. Deshalb musste das EEG reformiert werden. Es ist von einem Markteinführungsinstrument zu einem Marktdurchdringungsinstrument entwickelt worden.

Mit der von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel auf den Weg gebrachten Gesetzesnovelle wird mit einem verbindlichen Ausbaukorridor für die Erneuerbaren der Prozess für alle planbarer gemacht. Zudem werden die erneuerbaren Energien stärker an den Markt herangeführt.



Die Kosten werden gerechter verteilt, in dem die Eigenstromerzeugung zu 100 Prozent an der EEG-Umlage beteiligt wird. Sonderregelungen gelten für Neuanlagen, die Eigenstrom aus erneuerbaren Energien oder Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) erzeugen. Sie müssen bis Ende 2015 30 Prozent, ab 2016 35 Prozent und ab 2017 40 Prozent der EEG-Umlage auf selbstverbrauchten Strom bezahlen. Kleinanlagen wie Solarmodule auf Hausdächern, die eine Leistung von unter 10 kW haben, bleiben von der EEG-Umlage befreit. Gleiches gilt für bestehende Anlagen und auch für deren Modernisierungen.

Die Ausnahmeregelungen für die stromintensive Industrie werden auf Unternehmen konzentriert, die im internationalen Wettbewerb stehen. Für diese Unternehmen seien Ausnahmen allerdings notwendig. Hier geht es um hunderttausende Industriearbeitsplätze, auch in kleinen und mittleren Unternehmen. Viele von ihnen sind Zulieferer oder Abnehmer von Produkten der energieintensiven Unternehmen.

Mit der EEG-Novelle bringen wir die Energiewende wieder auf Erfolgskurs und sichern damit weiterhin die gesellschaftliche Akzeptanz. Nur wenn der Übergang von der atomaren und fossilen Energieversorgung zu einer Versorgung auf Basis erneuerbarer Energien gelingt, ohne die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu gefährden, werden andere Länder folgen. Bis 2025 soll der Anteil der Erneuerbaren an der Stromversorgung auf 40 bis 45 Prozent gesteigert werden. Außerdem sollen die Erneuerbaren zum regulären Bestandteil des nationalen und europäischen Strommarktes werden.



KfW unterstützt – viele Förderprogramme vorhanden

Kürzlich hatte ich ein sehr gutes Gespräch mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die unter dem Kürzel KfW vielen bekannt sein dürfte. Überrascht hat mich bei dem Gespräch, welche Förderangebote die KfW in ihrem Portfolio für kommunale und soziale Infrastruktur und die Wohnungswirtschaft hat.

So gibt es beispielsweise Förderungen zu Barrierereduzierungen, Zuschüssen zu energetischen Stadtsanierungen, Förderung der energetischen Sanierung von kommunalen Nichtwohngebäuden oder auch ein Programm zur Eigentumsbildung.

Zum Programm „Altersgerecht Umbauen“ möchte ich noch einmal näher eingehen: Das Programm "Altersgerecht Umbauen" (www.kfw.de/159) wird, unabhängig vom Alter der Antragsteller - der barrierearme Umbau gefördert. Das Programm wird derzeit allein aus KfW-Mitteln finanziert, angeboten werden zinsgünstige Kredite. Es ist insbesondere für ältere Antragsteller und zur Finanzierung von kleineren Maßnahmen, für die eine Kreditfinanzierung nicht in Frage kommt, interessant. Das Zuschussprogramm richtet sich insbesondere an Eigentümer (natürliche Personen) von selbstgenutzten oder vermieteten Ein- und Zweifamilienhäusern mit maximal 2 Wohneinheiten, Eigentümer (natürliche Personen) von selbst genutzten oder vermieteten Eigentumswohnungen, Wohneigentümergeinschaften und Mieter, die den Zuschuss als Alternative zur Kreditförderung nutzen können.

Aber auch für Vereine gibt es Fördermöglichkeiten, so z.B..

IKU, Pr. 148 (Basisförderung):

[http://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Öffentliche-Einrichtungen/Kommunale-soziale-Basisversorgung/Finanzierungsangebote/Investitionskredit-kommunale-Unternehmen-\(148\)/](http://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Öffentliche-Einrichtungen/Kommunale-soziale-Basisversorgung/Finanzierungsangebote/Investitionskredit-kommunale-Unternehmen-(148)/)

IKU-Energieeffizient Sanieren (Pr. 219)/ Gebäudesanierung:

[http://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Öffentliche-Einrichtungen/Energetische-Stadtsanierung/Finanzierungsangebote/Energieeffizient-Sanieren-kommunale-Unternehmen-\(219\)/](http://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Öffentliche-Einrichtungen/Energetische-Stadtsanierung/Finanzierungsangebote/Energieeffizient-Sanieren-kommunale-Unternehmen-(219)/)

Vor allem kommunale Politiker sollten sich unbedingt einmal über die Internetseite www.kfw.de informieren, was es an Fördermöglichkeiten für Kommunen gibt. Eine Antwort der KfW dazu gibt es innerhalb von 24 Stunden.

Eine tolle Sache, wie ich finde!



Praktikanten-Besuche – „Wochen vergehen wie im Flug“

Praktikanten waren, sind und werden in Zukunft ein wichtiger Bestandteil meines Abgeordnetenlebens bleiben. Deshalb möchte ich Ihnen auch in der fünften Auflage von BERLINdirekt nicht vorenthalten, welche Gäste mir zuletzt bei meiner politischen Arbeit in Berlin und im Wahlkreis über die Schultern schauen konnten. Einer meiner zahlreichen Praktikanten war Fabian Kester aus Eich. Der Schüler des Wormser Rudi-Stephan-Gymnasiums, mit dem ich unter anderem gemeinsam das Eicher Pfingstturnier besuchte, verfasste im Anschluss an sein zweiwöchigen Praktikums einen schönen Bericht über seine Zeit bei mir und meinem Arbeiterteam:

„Da mich Politik schon lange interessiert, wollte ich unbedingt mehr über die politische Arbeit erfahren. Schnell kam ich auf die Idee, ein freiwilliges Praktikum zu machen. Ich bewarb mich beim Bundestagsabgeordneten Marcus Held für ein Praktikum in seinem Wahlkreisbüro in Worms und bekam schnell die Zusage. In meinem zweiwöchigen Praktikum konnte ich dann viel über den Alltag im Wahlkreisbüro eines Bundestagsabgeordneten lernen.“

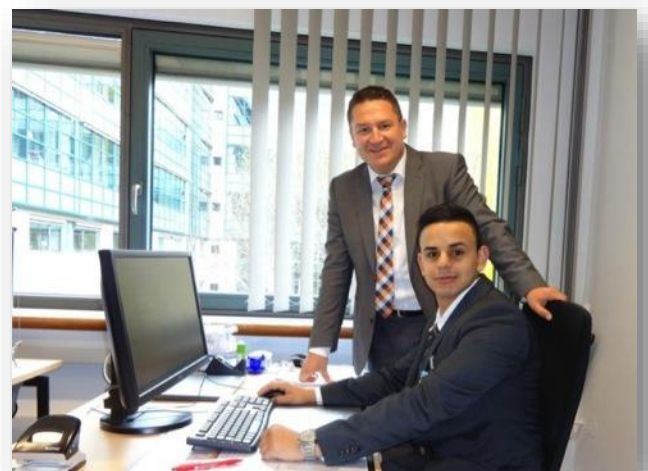


Einerseits konnte ich die Mitarbeiter bei ihrer Arbeit beobachten, wie sie Termine organisieren, Pressearbeit leisten oder Anfragen von Bürgern an Herrn Held entgegennehmen. Ich habe aber auch selbst eigenständige Aufgaben bekommen, wie beispielsweise das Heraussuchen aller Mandatsträger aus dem Wahlkreis. Die Anzahl der Gemeinden, aus denen unser Wahlkreis besteht, hat mich dann doch sehr überrascht. Danach durfte ich einige Recherchen zum Thema Tourismus in Deutschland und im Wahlkreis Alzey-Worms-Oppenheim erledigen, da Marcus

Held unter anderem Ansprechpartner für den Bereich Tourismus ist. Außerdem habe ich einige Verteiler mit für die Wahlkreisarbeit wichtigen Adressen angelegt. Kleinere Aufgaben waren Grußkarten zu schreiben, Briefe zu verschicken sowie Themen und Personen zu recherchieren. Meine Kollegen haben mich sofort freundlich aufgenommen und standen immer zur Verfügung, wenn ich Fragen zu ihren aktuellen Aufgaben hatte. Die Aufgaben wurden nie langweilig und die zwei Wochen gingen wie im Flug vorbei. Dafür möchte ich mich abschließend bei allen bedanken, die mir dabei geholfen haben.“



Vielen Dank an alle Praktikanten die mich und mein Team in Berlin sowie im Wahlkreis bisher unterstützt haben!





BERLINdirekt

Ein Tag im Parlament – 1000 Politikinteressierte haben mich bereits in Berlin besucht

Es freut mich, dass sich so viele Besucher- und Schülergruppen aus meinem Wahlkreis für das bundespolitische Alltagsgeschehen interessieren. Dies zeigt schon allein die hohe Anzahl von 1000 Besuchern, die ich seit meinem Amtsantritt in Berlin als meine Gäste begrüßen durfte. Sei es über das Bundespresseamt, Klassenfahrten oder einen privaten Ausflug nach Berlin: Ich versuche allen einen bestmöglichen Einblick in die Arbeitswelt eines Parlamentariers zu verschaffen.

Doch nicht nur das Regierungsviertel spricht für eine Reise in die Bundeshauptstadt: Berlin ist „die“ Trendstadt Europas. Mit ihrem kulturellen Angeboten und geschichtlichen Hintergrund ist diese Stadt einzigartig in Europa. Ich lade Sie deshalb herzlich ein: Kommen Sie nach Berlin, erleben Sie den speziellen Flair der Stadt und schauen Sie hinter die Kulissen der Bundespolitik. Wenn Sie mich einmal besuchen möchten, dann schreiben Sie mich gerne an!



BERLINdirekt

Impressionen aus Berlin und dem Wahlkreis – Ein Rückblick in Bildern



**Frank Walter Steinmeier
auf Europawahlkampftour
in Worms
Eindrücke aus der Fraktion**





BERLINdirekt



**Vizekanzler
Sigmar Gabriel
zu Gast in Alzey,
Oppenheim und
Worms**



**Eröffnung der Bürgerbüros in
Worms, Osthofen und Alzey**



BERLIN direkt

Immer auf dem neuesten Stand – Neuigkeiten auf meiner Homepage

MdB Marcus Held trifft Unternehmensvertreter von Huawei: Gemeinsame Informationsveranstaltung das Ziel

Berlin/Worms/Alzey/Oppenheim Am 24. Juni 2014 hat sich der Bundestagsabgeordnete Marcus Held mit den Herrn Ingobert Veith und Jörg-Alexander Albrecht von der chinesischen Firma Huawei getroffen. [Lesen Sie hier weiter](#)

Finanzierung für Mehrgenerationenhäuser steht – MdB Marcus Held unterstützt deren Arbeit

Berlin-Alzey-Worms – Am 2. Juli 2014 hat das Kabinett den Entwurf für den Bundeshaushalt 2015 beschlossen. Darin enthalten ist auch die weitere Finanzierung der Mehrgenerationenhäuser. Das entsprechende Aktionsprogramm sollte ursprünglich zum Ende des Jahres 2014 auslaufen. Nach intensiven [Lesen Sie hier weiter](#)

Ehrenamtskarte: Jetzt sind die Kommunen am Zug

Mainz/Region – „Ich freue mich sehr über die Einführung Ehrenamtskarte in Rheinland-Pfalz durch die Landesregierung“, sagt Marcus Held (SPD). Ehrenamtliche haben es nach Auffassung des Bundestagsabgeordneten mehr als verdient, dass ihre Arbeit auf diese Weise in Zukunft stärker gewürdigt wird. [Lesen Sie hier weiter](#)



Aktuelle Nachrichten und allerlei Bildmaterial aus Berlin und dem Wahlkreis gibt es übrigens auch auf meiner Fan-Seite auf Facebook! Ein „Daumen hoch“ reicht aus und schon sind Sie auf [Facebook](#) mit mir vernetzt:

Wahlkreisbüro – Marcus Held, MdB

Bebelstraße 55a
67249 Worms

Tel.: 06241/ 30 52 49
Fax: 06241/ 30 52 54

Email: wahlkreis@heldmarcus.de
Web: www.marcusheld.de

Wahlkreisbüro – Marcus Held, MdB

Hospitalstraße 7
55232 Alzey

Tel.: 06731 / 99 98 34 4

Email: wahlkreis@heldmarcus.de
Web: www.marcusheld.de